

Dienstag, der 22.11.22

Keine richtige Buße

von Br. Thomas Gebhardt

Matthäus 10:1

Da rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister, sie auszutreiben, und jede Krankheit und jedes Gebrechen zu heilen.

Schon oft habe ich gelesen, wie Abraham seine Frau Sarah beerdigt hat. Und immer wieder musste ich daran denken, wie der Tod einfach in unser Leben hineinbricht und Lücken hinterlässt, die man nicht schließen kann. Als Abraham 137 Jahre alt wurde, starb seine Frau Sarah. Er würde weitere 38 Jahre ohne Sarah leben. Es gab viele Erinnerungen mit Sarah, die Abraham bewegten. Er erinnerte sich, als er mit Sarah alles zusammenpakte, um Mesopotamien zu verlassen. Die Jahre in Haran. Endlich der letzte Umzug in das Land Kanaan.

Die 25 Jahre des Wartens auf das Versprechen. Die Probleme mit Ismael. Sarah war für alles da gewesen. Jetzt war sie weg. Abraham blickte zum letzten Mal in ihr kaltes, stilles Gesicht. Neben Abraham stand sein 37-jähriger Sohn der Verheißung, Issac. Sicherlich war Ismael, der 51 Jahre alt war, auch dort. Vielleicht gab es auch noch andere, die anwesend waren.

In dieser einsamen, kargen Höhle von Machpelah wurden viele Jahre der Erinnerungen zur Ruhe gelegt. Eliezer, Abrahams Diener seit über 60 Jahren, war bestimmt auch dort. Dieser treue Diener, der die Siege, Nöte und Tragödien zusammen mit der Familie erlebt hatte. Er würde derjenige sein, der die Reise machen würde, um Rebekah in drei Jahren zurückzuholen, wenn Issac 40 Jahre alt war. Aber alle wussten, Sarah war tot. Sie würden hier auf dieser Erde nie mehr mit ihr reden können. Abraham würde nie mehr ein liebes Wort von Sarah hören und Abraham würde nie mehr seine Frau etwas fragen können. Sie war einfach tot und ich möchte, dass Sie das verstehen.

Wir müssen uns das richtig vorstellen, Rebekah würde die Mutter ihres Mannes nie kennenlernen. Ihre Kinder würden ihre Großmutter, ihre Oma, nie kennenlernen. Der Tod ist unbarmherzig und verweigerte ihnen, sie jemals kennen zu lernen. Sie würde nie sagen können ?Oh, meine liebe Omi?, nie auf dem Schoß ihrer Oma sitzen können. Sarah war weg. Tot. Sie war so viele Jahre dort gewesen, jetzt war sie weg.

Meine Freunde, der Tod kann ein schrecklicher Feind sein. Er ist so endgültig und kraftvoll. Er nimmt uns oft so viel. Es lässt uns einsam, traurig und leer und manchmal wütend zurück. Meiner Meinung nach lässt sich der natürliche, physische Tod nicht mit dem Schmerz des geistlichen Todes vergleichen. Dieser ist viel tiefer und wenn Sie nicht allein durch die Gnade JESU errettet wurden, unendlich

Doch muss ich auf diesen geistlichen Tod kurz eingehen. Es gibt so viele Menschen, die haben so gute Startmöglichkeiten gehabt, Judas Iskariot war einer von ihnen. Er wurde, wie die anderen Jünger, mit Vollmacht vom Herrn ausgesandt. Judas tat das, was seine Mitstreiter auch taten: Er predigte Buße, befreite Menschen aus dämonischer Macht und vollführte Wunder ([Mt 10:5](#)). Das Tragische aber war, dass er selbst nicht Buße getan hatte und vom Teufel für seine Zwecke benutzt werden konnte. Judas hatte sogar eine besondere Aufgabe. Er war für die Finanzen verantwortlich. Judas muss seriös gewirkt haben, so dass kein Zweifel an seiner Zuverlässigkeit bestand und die Jünger keinen Anlass sahen, seine Arbeit zu kontrollieren. Dennoch stellte er sich gegen JESUS.

Dienstag, der 22.11.22

Keine richtige Buße, was bedeutet das? Judas ließ sich nie von JESUS verändern. Er wollte sich auf JESUS und seine eigenen Werke verlassen. Das können wir einige Male in seinem Leben beobachten, und sehen Sie, das geht nicht. Entweder vertrauen Sie JESUS allein oder Sie sind ein Dieb, der JESUS die alleinige Ehre stehlen will. Judas war ein Dieb.

Wie ist das mit Ihnen? JESUS allein, ganz ohne Ihr Zutun errettet! Vertrauen Sie IHM und Sie werden den ewigen Tod nicht sehen sondern neues Leben bekommen. Ihr Thomas Gebhardt